

Die Sozialraumarbeit der AWO:

AWO aktiv gegen Einsamkeit

Ausgangslage, Strategie, Praxis, Effekte

Ausgangslage

Auf die Gesellschaft kommen mit dem

- **demografischen Wandel** → **Fachkraftmangel vs. steigendem Versorgungsbedarf**
Alterung der Gesellschaft, Ende 2022: ~25 % (21 von 84,4 Mill.) älter als 60 Jahre, Abnahme Anteil der erwerbstätigen Bevölkerung (61,8 %), Rückgang der unter 20 jährigen
- **sozialen Wandel** → **Individualisierung, Einsamkeit in allen Altersgruppen**
zunehmende Digitalisierung, Mobilisierung, Singularisierung, Internationalisierung, Diversifizierung, Wertewandel
- **sozialräumlichen Wandel** → **Wohnungsmangel vs. Infrastrukturmangel**
Zuzug in Metropolregionen/ Großstädte, Schrumpfung der ländlichen Räume/ v.a. neue BL

neue Herausforderungen und Bedarfslagen zu.

Ausgangslage

Anforderung im Bereich Sozialer Arbeit:

Entwicklung **neuer Versorgungsstrukturen und Versorgungskonzepte**, die den sich **verändernden Versorgungs- und Bedarfslagen** entsprechen.

Lösungsoption: **Quartiers-/ Sozialraumorientierte Arbeit**

Was bedeutet das?

Das **Handlungskonzept der Sozialraumorientierten Arbeit** zielt auf:

- Entwicklung des Sozialraums
- Verbesserung der Lebensqualität der Menschen vor Ort.
- An diesen Zielen arbeiten **Haupt- und Ehrenamt gemeinsam** mit der **Bewohnerschaft, vernetzt** mit **lokalem Akteur*innen** und der **Kommune**
- Ausgangspunkt bilden die **vor Ort gegebenen Strukturen und Ressourcen**
- Ziel ist, die **Entwicklung passgenauer Angebote**, die den **Bedarfen der Menschen vor Ort entsprechen.**

Strategische Sozialraumorientierung des AWO Bundesverbands

Seit 2012: Aufbau und Umsetzung vielfältiger Maßnahmen, um die sozialraumorientierte Arbeit des Verbands zu fördern, der Fokus liegt auf:

→ Informations-, Beratungs-, Qualifizierungs-, Vernetzungs- und Austauschmaßnahmen.

→ **Aktuell: sind über 200 Sozialraumprojekte der AWO gegen Einsamkeit und Isolation vor Ort aktiv:**

- **ca. 150 - 170 Quartiersprojekte/ soziale Maßnahmen**, Förderung Deutsches Hilfswerk
- **9 Projekte „Gesellschaftlicher Zusammenhalt“**, Bundesprogramm
- **8 ESF+-Projekte „Soziale Teilhabe ältere Menschen“ (STäM)**, Bundesprogramm
- **5 Jugendmigrationsdienste im Quartier (JMDiQ)**, Bundesprogramm
- **36 Mehrgenerationenhäuser**, Bundesprogramm

Einsamkeitserleben vor Ort – empirische Ergebnisse

- **An allen Standorten sind vielfache Ziel- und Altersgruppen von Einsamkeit betroffen**
- **am häufigsten wurde soziale Einsamkeit ausgemacht** (neben emotionaler, kollektiver, existenzieller)
 - **Kennzeichen: Mangel an guten Beziehungen zu Freund*innen/ Familie/ Netzwerken**
- **Betroffen sind alle vulnerablen Zielgruppen**
 - **Das heißt, eine Vielzahl von Menschen kann nicht auf eine ausreichende Anzahl als gut/ relevant erachteter Sozialbeziehungen und Bindungen zugreifen!**
 - **Feststellen lässt sich: heterogene und vielfache Faktoren bedingen Einsamkeit:**
 - A) mangelnde Verfügung über hinreichende Ressourcen (Geld, Zeit, Sprache)
 - B) gesundheitliche Einschränkungen/ Erkrankungen
 - C) Ausstieg/ Ausschluss aus sozialen Strukturen (Rente, Arbeitslosigkeit, Barrieren, Carearbeit)
 - D) Verlust signifikanter Anderer (Tod, Trennung, Konflikte, Wegzug, Migration)

O-Ton – vielfältig bedingte Einsamkeit

„ Unsere Einschätzung: 95 % unsere Teilnehmer haben ein Grundbedürfnis nach sozialen Bindungen, 80 % spüren durch den Verlust des Ehepartners oder der Kinder innere Leere und Traurigkeit (existentielle Einsamkeit) und haben eher nicht das Gefühl eines erfüllten Lebens im Alter (mangelhafte soziale Erwartungen), 20 % suchen Betätigungsfelder, um finanziell hinzuverdienen zu können“.

Einblicke aus der Praxis: Angebote gegen Einsamkeit

- zentrale Anlauf-, Kontakt-, Beratungs- und Begegnungsstelle im Quartier
→ **Vier zentrale Angebotsklassen lassen sich unterscheiden:**
- **Niedrigschwellige Teilhabeangebote** → für alle Quartiersbewohner*innen, richten sich auch auf Interessen bestimmter Ziel-/ Altersgruppen
Umsetzung → zentral gelegene Räume/ Orte
Fokus auf → die „4 großen B´s“: **Begegnung, Beratung, Bildung, Bewegung**
Beispiele → Kultur-, Freizeitangebote, Frühstücks- und Mittagstische, Smartphone und Tablettschulungen, Migrations- und Sozialberatung, Hobbys und Kreativität
Ziele → **Kontaktaufnahme, Stärkung Begegnung/ Teilhabe, Abbau Einsamkeit**
- **Gemeinschaftsstärkende Angebote** → für alle Quartiersbewohner*innen
Umsetzung → **öffentlicher Raum**, niedrigsch. Teilhabe ohne Mitwirkungs-/ Redegebot
Fokus auf → punktuelle Veranstaltungen im jahreszeitlichen Ablauf
Beispiele → Quartiers-, Sommerfeste, Floh-, Adventsmärkte, Quartierswettbewerb
Ziele → **Stärkung des Für- und Miteinanders, Identifizierung mit dem Stadtteil**

Einblicke aus Praxis: Angebote gegen Einsamkeit

- **Angebote für spezifische Bedarfe/ Zielgruppen**

Umsetzung → Kommstruktur, **passgenaue Angebote gegen Einsamkeit**

Fokus auf → **spezif. Herausforderungen/ Lebenslagen, die Einsamkeit bedingen**

Bespiele → Gruppe für junge Mütter/ junge Familien/ Alleinerziehende/ pflegende Angehörige; Gruppen für Menschen mit psychischen/ seelischen Erkrankungen, Beratung & Deutschkurse für Menschen mit Migrations-/ Fluchthintergrund, Speed-Dating für Ältere

Ziele → **Stärkung Teilhabe, Unterstützung, gezieltes Vorgehen vs. Einsamkeit**

- **Zugehende Arbeit** → **alle Quartiersbewohner*innen**

Umsetzung → regel. Aufsuchen versch. Plätze/ Straßen/ Treffpunkte im Quartier

Fokus auf → **Anbahnung Kontakte/ Gespräche, Informationsweitergabe**

Bespiele → mit Fahrrad/ Bollerwagen/ Sofa und Getränken mobil durchs Quartier

Ziele → **Projekt/ Angeboten vor Ort bekannt machen, Zugang zu Angeboten erleichtern**

→ **Angebotsformen:** Gegenseitige Hilfe und Unterstützung, Hilfe und Unterstützung durch Andere, Hilfe und Unterstützung für Andere (Ehrenamt).

Wirkungen und Effekte der Angebote

O-Ton: Ausgangslage und Effekte

- *„Alle die zu uns kommen suchen soziale Kontakte. Wenn sie Bekannte, Nachbarn gefunden habe, hat das positive Auswirkungen auf den Alltag, Erkrankungen (..), Selbstwertgefühl und Wohlbefinden.“*
- Die Angebote führen *„zu Vernetzungen, Austausch, neuen Bekanntschaften und neuen Erlebnissen und Erfahrungen, die sich positiv auswirken können“*.
- Es entsteht *„das Gefühl von Zusammengehörigkeit gepaart durch schöne Momente“*.

Fazit: individuelle Effekte - es entstehen:

- **Bekanntschaften, Bindungen, soziale Netze, Gruppen und Freundschaften**
- **vertrauensvolle Gespräche, intensive Kommunikation (vs. Unterhaltung)**
- **gegenseitige Hilfe und Unterstützung,**
- **Alltagsstrukturierung** – durch regelmäßige Treffen, Freude und Spaß

Wirkungen und Effekte der Angebote

Es gelingt:

- soziale, kollektive und existentielle Einsamkeit zu mindern/ abzubauen
 - Rückzugstendenzen zu reduzieren
 - soziale Teilhabe und Miteinander zu stärken
 - physische, psychische Gesundheit und Selbstwirksamkeitserleben zu heben
 - intergenerative Begegnungen umzusetzen
 - Ehrenamt/ WIN-WIN-Situationen zu generieren, Beispiel:
Kinder/ Jugendliche gewinnen durch Nachhilfe schulische Unterstützung, die sie unterstützenden älteren Menschen finden eine neue soziale Einbindung und Funktion, die sie durch Berentung/ Auslauf Familienarbeit nicht mehr hatten.
 - Vorurteile, Scheu und Berührungsängste gegenüber anderen Ziel- und Altersgruppen durch gemeinsames Erleben und Handeln abzubauen.
- **neben individuellen Effekten gemeinschaftliche und gesellschaftliche Wirkungen zu generieren**

ABER: strukturelle Probleme können durch SRA nicht gelöst werden!

www.awo-aktiv-im-quartier.de



- ÜBER UNS
- PROJEKTLANDKARTE
- AKTUELLES
- FÖRDEROPTIONEN
- MATERIALIEN
- KONTAKT



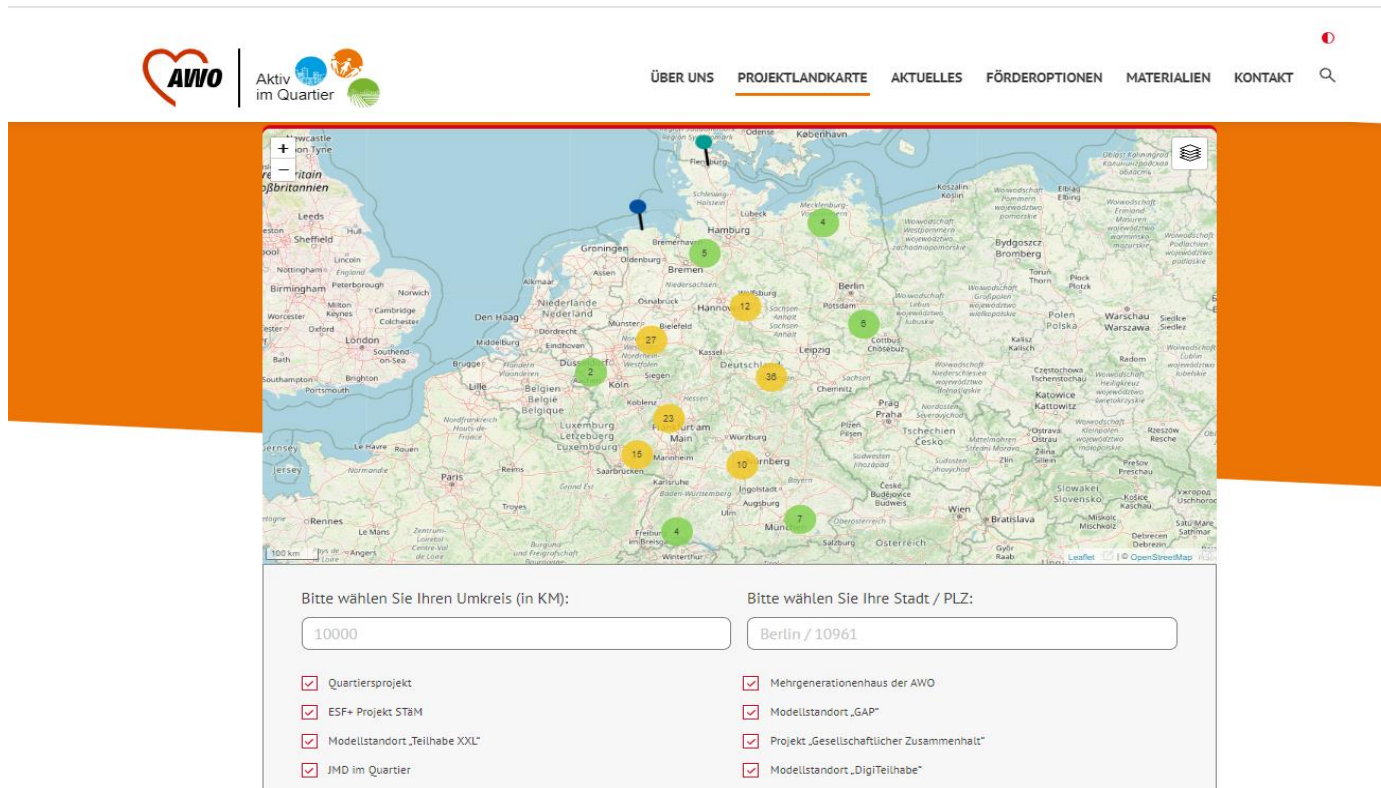
AWO aktiv im QUARTIER



Illustration: Rüdiger Tillmann, www.ruediger-tillmann.de

Die Sozialraumarbeit und Quartiersprojekte der Arbeiterwohlfahrt

Projektlandkarte



ÜBER UNS | **PROJEKTLANDKARTE** | AKTUELLES | FÖRDEROPTIONEN | MATERIALIEN | KONTAKT

Bitte wählen Sie Ihren Umkreis (in KM):
10000

Bitte wählen Sie Ihre Stadt / PLZ:
Berlin / 10961

- Quartiersprojekt
- ESF+ Projekt ST&M
- Modellstandort „Teilhabe XXL“
- JMD im Quartier
- Mehrgenerationenhaus der AWO
- Modellstandort „GAP“
- Projekt „Gesellschaftlicher Zusammenhalt“
- Modellstandort „DigiTeilhabe“

Kontakt



AWO Bundesverband e.V.

Heinrich-Albertz-Haus
Blücherstraße 62 / 63
10961 Berlin

030 / 26309-0

Redaktion: Dr. Katrína Pfundt / Sebastian Gottschall
Kontakt: info@awo-aktiv-im-quartier.de

Presse: Jennifer Rotter
presse@awo.org



Bundesverband e.V.

Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!